

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Die 4. Jahrgangszahl des „Vorwärts“ ist erschienen. 40 Pfennig. Bestellungen an den Reichsdruckerei, Berlin, Postfach 10. 12. 1929. 40 Pfennig. Bestellungen an den Reichsdruckerei, Berlin, Postfach 10. 12. 1929. 40 Pfennig. Bestellungen an den Reichsdruckerei, Berlin, Postfach 10. 12. 1929. 40 Pfennig.

Redaktion und Verlag: Berlin SW 68, Lindenstraße 3
Fernsprecher: Dönhofs 292-297 Telegramm-Adr.: Sozialdemokrat Berlin.

Vorwärts-Verlag G. m. b. H.

Postfachkonto: Berlin 57556. — Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Wollfr. 65. D. L. u. Zsk.-Ges., Postfach 10. 12. 1929.

Heute spricht Müller. Am Sonnabend voraussichtlich Abstimmung.

Heute nachmittag 3 Uhr wird Reichszankler Hermann Müller im Reichstag für die Regierung das Wort ergreifen. Er wird sich über die politische Gesamtsituation angesichts der bevorstehenden zweiten Haager Konferenz aussprechen und dem Reichstag auseinandersetzen, aus welchen Gründen die Regierung zu ihrem vielumstrittenen Finanzprogramm gekommen ist. Darüber hinaus wird er Erklärungen abgeben, die eine Antwort des Reichstags erfordern; aber wie diese Erklärungen formuliert sein werden, steht noch dahin. Eine offizielle Mitteilung über die gestrige Nachmittagsitzung des Reichskabinetts gibt einige Andeutungen, aber noch keine Klarheit. Sie besagt nämlich:

In der Nachmittagsitzung des Reichskabinetts wurde die politische Lage besprochen. Dabei ergab sich als einmütige Auffassung der Reichsregierung, daß über das von ihr den Parteiführern vorgelegte Finanzprogramm die alsbaldige Entscheidung des Reichstags herbeizuführen ist.

Würde das Wort „alsbaldig“ gleichbedeutend sein mit „sofortig“, so wäre eine ablehnende Antwort mit Sicherheit vorauszusetzen.

Die heutige Sitzung wird, nachdem die Regierung gesprochen hat, abgebrochen werden. Am Freitag und Sonnabend wird man debattieren. Die entscheidende Abstimmung ist demnach für Sonnabend zu erwarten.

Eine Parteiführerbesprechung, die für gestern abend vorgesehen war, ist auf heute morgen vertagt worden. Die sozialdemokratische Fraktion scheidet um 12 Uhr. Nach der Regierungserklärung werden alle Fraktionen zusammentreten, um über ihre Haltung in der bevorstehenden Aussprache zu entscheiden.

Obwohl die Reichsregierung weiß, daß ihr Rücktritt in diesem Augenblick außerordentliche Schwierigkeiten für das Reich mit sich brächte und obwohl sämtliche Regierungsparteien in diesem Punkte mit ihr vollständig einig sind, ist doch immer der Ausgang ungewiß.

So gut wie alles hängt jetzt davon ab, wie die Regierung heute im Reichstag ihre Sache führen wird.

Ueber die gestrige Abend Sitzung des Zentrums wird berichtet:

Die Zentrumsfraktion des Reichstags, in der Abg. Brüning Bericht erstattete, faßte zwar keinen formellen Beschluß, brachte aber zum Ausdruck, daß sie unter Vorbehalt der Stellungnahme in Einzelheiten einmütig dem Programm der Reichsregierung zustimmen entschlossen ist. Dabei wurde als selbstverständlich vorausgesetzt, daß die anderen Regierungsparteien eine ähnliche Haltung einnehmen. Der Gedanke, die Finanzreform auf dem Wege über ein Ermächtigungsgesetz zu erledigen (Wer denkt daran?! Red. d. „V.“), wurde von der Fraktion einmütig abgelehnt.

Sehr aufschlußreich gestaltete sich die gestrige Finanzdebatte des Landtags. Wir verweisen auf den Bericht, insbesondere auf die vortreffliche Rede des Vertreters der Sozialdemokratie Dr. Hamburger.

Reaktionär bis auf die Knochen.

Wie die Wirtschaftspartei sich eine Finanzreform vorstellt.

Die Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei fordert von der Reichsregierung in einem Antrage ein Finanzprogramm, das folgende Maßnahmen vorsieht: Die Haushaltspläne für 1930, 1931 und 1932 sind 15 Prozent unter dem Etat von 1929 zu halten. Auf Länder- und Gemeinden soll im Sinne einer gleichen Entlastung eingewirkt werden. Alle Steuern, deren Erhebungskosten in keinem Verhältnis zum Steuerertrag stehen, sollen beseitigt werden. Verbrauchssteuern sollen grundsätzlich nur vom Reiche erhoben werden dürfen. Weiter werden gefordert Beseitigung der Rentenbankzinsen, der Industriebelastung, der Hauszinssteuer und der Realsteuern, reichsgerichtliche Begrenzung aller sonstigen Sondersteuern, Beseitigung der steuerlichen Bevorzugung der öffentlichen Hand, der Konsumvereine usw., Staffelung der Umsatzsteuer, Schaffung eines Zuschlagrechts zur Einkommensteuer, Schaffung einer Wohnbauabgabe in Form eines Sonderzuschlags zur Einkommensteuer, Aufhebung aller die Wirtschaft hemmenden Gesetze, Auflösung oder Veräußerung der von der öffentlichen Hand betriebenen Unternehmungen, Beseitigung aller Reste der Zwangswirtschaft und Umgestaltung der sozialen Gesetzgebung.

Vor der Entscheidung! Das Finanzprogramm und die Parteien.

Auch der Mittwoch hat keine Klarheit gebracht. Den ganzen Tag haben Verhandlungen der Fraktionen, der Parteiführer allein und mit der Regierung stattgefunden, ohne daß bisher ein Ausweg gefunden worden wäre. Alle Parteien betonen jedoch, daß sie nicht die Absicht haben, die Regierung zu stürzen, weil sie wissen, daß eine Regierungskrise die Kassen- und Finanzschwierigkeiten des Reiches nicht beheben, sondern außerordentlich vergrößern würde.

Wenn man die augenblickliche Lage verstehen will, muß man sich zunächst ins Gedächtnis rufen, wie es zu ihr gekommen ist. Das Memorandum des Herrn Schacht fällt nur zeitlich mit der Ankündigung des Finanzprogramms der Reichsregierung zusammen, ist aber nicht seine ausschlaggebende Ursache. Die Reichsregierung hatte bereits vor Veröffentlichung des Memorandums den Entschluß gefaßt, ihre Pläne zur Reform der öffentlichen Finanzen in den Grundzügen der Öffentlichkeit zu unterbreiten. Für diesen Entschluß war die Erwägung maßgebend, daß die Aufnahme eines größeren Kredits zur Ueberwindung wieder aufgetauchter, erheblicher Kassen- und Finanzschwierigkeiten für Ende Dezember nur möglich sein werde, wenn zuvor Reichsregierung und Reichstag ihre Bereitwilligkeit zeigten, nach der Annahme des Young-Planes eine umfassende Finanzreform vorzunehmen.

Die 14 Punkte, durch die die Reichsregierung die Grundzüge ihrer Finanzreform aufgezeigt hat, sollten diesem Zwecke dienen. Aber so löblich die Entschlußfähigkeit der Regierung und ihr Wille zur Führung auch sind, so läßt doch die Aktion der Regierung außer acht, daß es unmöglich ist, die Regierungsparteien im jetzigen Augenblick auf eine Finanzreform festzulegen, die nur in allgemeinen Grundzügen, nicht aber in Gesetzesvorlagen bekanntgegeben wird, eine Finanzreform, von der man weder zu sagen vermag, ob ihre Voraussetzungen richtig sind, noch ob ihre Wirkungen zutreffend eingeschätzt werden. Diese Bedenken sind inzwischen in fast allen Regierungsparteien aufgetaucht. Für die Sozialdemokratie aber kommt als besondere Erwägung hinzu, daß sie nur eine Finanzreform unterstützen oder fördern kann, die die öffentliche Finanzwirtschaft in ihren Grundlagen festigt. Sie hat deshalb immer verlangt, daß vor dem Beginn einer Finanzreform der Haushalt des Reiches und seine Kassenverhältnisse in Ordnung gebracht werden müssen, und daß eine Finanzreform sich in einem Ausmaß halten muß, das eine ordentliche Haushaltsführung gewährleistet.

Auch einzelne Punkte des Regierungsprogramms haben in der sozialdemokratischen Fraktion starke Bedenken ausgelöst. Obwohl nicht verkannt wird, daß von einer Finanzreform ein starker Antriebs zur Ueberwindung von Wirtschaftsschwierigkeiten und Massenarbeitslosigkeit ausgehen kann, so wird man doch von einer Finanzreform verlangen müssen, daß sie die Steuerbelastung nicht zu ungünstigen gerade der schwächsten Schichten verändert, und daß sie die sozialen Verpflichtungen der öffentlichen Körperschaften nicht in eine enge Zwangsjacke preßt. Die Neugestaltung der Verbrauchssteuern, das Ausmaß der Senkung von Besitzsteuern, vor allem aber die Neuordnung der finanziellen Beziehungen zwischen Reich, Ländern und Gemeinden sind so schwerwiegende und komplizierte Fragen, daß sie nicht zwischen Tür und Angel gelöst werden können. Auch die Kreise, denen an einer wirtschaftlich zweckmäßigen und sozial einwandfreien Finanzreform gelegen ist, haben deshalb ein Interesse daran, daß diese großen Fragen nicht ohne sachliche Prüfung erledigt werden.

Wir wollen auch nicht verkennen, daß das neue Finanzprogramm sehr viele Forderungen der Großkapitalisten unerfüllt läßt. Am besten zeigt das die Stellungnahme der Reichsregierung zur Kopfsteuer. Man weiß, daß alle bürgerlichen Parteien und alle bürgerlichen Mitglieder des Reichskabinetts die Einführung einer Kopfsteuer, die mit den Realsteuern der Gemeinden verbunden ist, verlangt haben. Der Widerstand der sozialdemokratischen Reichsminister hat dem einen Kiesel vorgeschoben. Das Programm der Regierung enthält deshalb nur die Anregung auf Einführung eines beweglichen Faktors in das Steuerwesen der Gemeinden, und läßt somit alle Möglichkeiten offen.

Wahrscheinlich werden die Meinungsverschiedenheiten wegen des allgemeinen Steuerprogramms der Regierung im Augenblick dadurch überwunden werden, daß der Reichstag dieses Programm zwar zur Kenntnis nimmt, jedoch keine Entscheidung darüber herbeiführt. Das bedeutet, daß die Parteien ihre Stellung bis zu dem Augenblick offen lassen, wo Gesekentwürfe der Regierung eine konkrete Entscheidung verlangen. Die Regierung hält jedoch zur Ueberwindung der Kassen- und Finanzschwierigkeiten zwei Sofortmaßnahmen für notwendig. Und zwar sind

Schacht gibt nicht nach!

Berliner Dollarleihe noch nicht genehmigt. — Krach in der Beratungskommission.

Die erste Sitzung der Beratungskommission hat gestern stattgefunden. Die Vertreter Berlins sind über die 15-Millionen-Dollar-Anleihe gehört worden, die Sitzung hat stundenlang gedauert, eine Entscheidung ist aber nicht gefallen. Die Verhandlungen wurden auf Freitag mittag vertagt.

Wie wir hören, ist es während der Beratung zu sehr scharfen Auseinandersetzungen gekommen. Der Vertreter der Reichsbank soll jede Schwierigkeit gemacht haben, die nur denkbar war, so daß an eine Einigung nicht gedacht werden konnte. Schließlich ist die Sitzung mit dem Vertagungsbeschluß aufgeflogen, und die Teilnehmer sind mit roten Köpfen auseinandergegangen. Die Annahme ist berechtigt, daß sowohl die Reichsvertreter als auch die Ländervertreter für die Genehmigung der Anleihe sind und

daß der einzige Widerspruch von der Reichsbank ausgeht.

Der Widerspruch des Vertreters der Reichsbankpräsidenten ist aus sachlichen Gründen nicht mehr zu erklären. Eine eigentliche Genehmigung neuer Gelder ist nach dem jetzigen Stande der Dinge nicht mehr erforderlich. Die Spartakassen- und Blöckzentrale wie auch die Stadt Breslau haben sich nämlich bereits erklärt, von den ihnen bereits genehmigten Anleihekontingenten, die weit über den Dollarkredit der Stadt Berlin hinausgehen, zugunsten Berlins keinen Gebrauch zu machen, so daß der Reichsbankpräsident sich eigentlich nur noch gegen die Höhe der Verzinsung wenden könnte, die aber nach allgemeinem Urteil durchaus angemessen ist.

Der Widerspruch der Reichsbank läßt sich also nur aus politischen Gründen erklären.

Angesichts dessen ist es von erster Bedeutung, wie weit der Widerspruch der Reichsbank Entscheidungen der Exekutive, denn um solche handelt es sich auch bei der Beratungskommission, noch unmöglich machen darf.

Die Rechtslage ist so, daß die Beratungskommission die Anleihe auch gegen den Widerspruch der Reichsbank beschließen kann, und daß auf den Einspruch der Reichsbank eventuell eine nochmalige Sitzung der Beratungskommission stattfinden muß, in der der Reichsfinanzminister, der Reichswirtschaftsminister und der Reichsbankpräsident persönlich die endgültige Entscheidung mitzutreffen haben. Die Reichsregierung muß sich darüber klar werden, daß ihrem Ansehen nicht gedient ist, wenn sie vor den übertriebenen Ansprüchen des Reichsbankpräsidenten zurückweicht!

Mit Bomben für Eugenbergl!

Bombenanschlag eines Jungstahlhelmers.

Gumbinnen, 11. Dezember.

In der Nacht zum 10. Dezember hat der 19jährige Besitzersohn Karl Moritz in Friedrichsberg, Kreis Darkehmen, einen selbstgefertigten Sprengkörper vor die Haustür des Besitzers Moritz in Friedrichsberg gelegt und zur Explosion gebracht. Durch Sprengstücke wurden Haustür und Wand beschädigt. Der Täter, der der Jungstahlhelmergruppe angehört, gibt an, daß er mit der Bombe den Besitzer, der sich gegen das Volksgeschehen betätigte, einen Schreck hab einjagen wollte. Er wurde in Haft genommen. Das Strafverfahren ist eingeleitet.

9 Monate für Christian Stolberg.

Untersuchungshaft von 45 Tagen wird angerechnet.

Hirschberg, 11. Dezember.

Der Andrang zu der Urteilsverkündung war so ungeheuer groß, daß die Polizeiposten auf der Straße und im Gerichtsgebäude wesentlich verstärkt werden mußten...

Der Angeklagte Graf Christian Friedrich zu Stolberg wird wegen fahrlässiger Tötung zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Die Untersuchungshaft von 45 Tagen wird ihm voll angerechnet.

Aus der Urteilsbegründung.

In der Begründung führt der Vorsitzende u. a. aus: Die Erregung über diesen Mord hat sich durch ganz Deutschland fortgesetzt. Das hiesige Landgericht hat uns nur die Aufgabe gesetzt, ob der Angeklagte im Sinne des §. 272 schuldig ist oder nicht...

Mordverdacht nicht vorliegt.

Begibt fahrlässiger Tötung oder ist zu beurteilen, wer durch eigene Schuld den Tod eines anderen verschuldet. Der Angeklagte hat sich gemäß dem Auftrag des Vaters mit dem Sortieren der Patronen nicht begnügt...

sich alles so abgespielt haben, wie der Angeklagte es angegeben hat. Beim Loslösen hat es sich gezeigt, daß das Gewehr auch nur durch einen leichten Stoß losging, wenn es geladen war.

Sehr selten wird bei Fahrlässigkeit eine höhere Strafe als drei Monate gegeben, hier aber lag größte Fahrlässigkeit vor, deshalb konnten wir ihn nicht so leicht davongehen lassen...

Rechtsanwalt Dr. Luchgebrune hat gegen das Urteil bereits Berufung eingelegt. Wie es heißt, wird das Gericht nach Rechtskraft des Urteils nochmals zu der Frage der Bewährungsfrist Stellung nehmen.

L. R. Hirschberg, 11. Dezember. (Eigenbericht.)

Das Urteil ist ausgefallen wie erwartet. Wer mit offenen Augen und Ohren der Verhandlung beigewohnt hat, war sich seinen Augenblick darüber im unklaren, wohn der Kurs steuerte. Wenn der Staatsanwalt zur Rechtsfertigung des mit dem Eröffnungsbeschluss in Widerspruch stehenden Urteils die Beweisführung...

Erhöhung der Wertstarife?

Einige Berliner Abendblätter berichten von einer nahe bevorstehenden Erhöhung der Tarife der städtischen Wertstarife. Vor allem wird davon gesprochen, daß der Stromtarif einen Aufschlag erfahren soll.

Weitere Beurlaubung des Oberbürgermeisters.

Der von dem Oberbürgermeister Böß beantragte Urlaub ist von dem Oberpräsidenten vorläufig bis 31. Januar 1930 verlängert worden.

Gefangenerevolte in USA.

Staatsgefängnis in Auburn in der Hand der Sträflinge.

Auburn (Staat New York), 11. Dezember. Im hiesigen Staatsgefängnis ist ein Aufstand ausgebrochen. Wie gemeldet wird, stehen das Gefängnis und die Werkstätten in Flammen.

Wie zu der Meuterei ergänzend gemeldet wird, ist sie in ihren Ausmaßen ebenso ernst wie der Aufstand im Clinton-Gefängnis im Juli d. J. Ueber die Vorgänge innerhalb des Gefängnisses sind Einzelheiten noch nicht bekannt.

Eine weitere New-Yorker Meldung besagt:

Die belagerten Truppen rücken mit Tränengasbomben gegen das Justizhaus vor. Ein Bombenflugzeug ist ebenfalls unterwegs. Die Behörden sind gewillt, den Aufstand so schnell wie möglich zu unterdrücken.

Zu Weihnachten in Untersuchungshaft!

Aus dem Untersuchungsgefängnis Berlin erhalten wir folgenden Aufruf:

„Weihnacht in qualvoller Ungewissheit der Untersuchungshaft und steter Sorge um unschuldig leidender Kinder, Frauen, Mütter zu durchleben, ist ein besonderes bitteres Los.“



Am Nachmittag verließ sie Berlin. Sie fuhr nach Norden, das Verhüllen im Arm. Nach immer wußte sie nicht, wie sie handeln würde.

Mit Anbruch der Nacht kam der Zug an dem Wald vorbei, hinter dem Schloß Hohenau lag. Sie sah zum anderen Fenster hinaus.

Nicht lange danach, auf der letzten Station vor der kleinen Stadt, stieg sie aus. Den Weg von hier bis nach Hause fand sie auch in der Nacht.

Das Kind lag im Schloß. Sie sah zum anderen Fenster hinaus. Das Kind in der Decke atmete still, es spreizte, wie im Traum, die Finger. Nicht lange danach, auf der letzten Station vor der kleinen Stadt...

Pfad und den Rückseiten der Häuser liegen die großen Gemüsegärten. Alle Fenster sind dunkel, manchmal bell's non wahr. Auch im Haus ihrer Eltern kein Licht. Ueber den Steg, der den Bach überbrückt, durch den Weg am Garten, nähert sie sich.

„Nein Kind, ich bin still.“ „Sag niemand, daß ich schon bei dir war... Niemandem davon erzählen, hörst du? Nicht meinem Vater, auch den anderen nicht.“

(Fortsetzung folgt.)



Eintragungen für diese Rubrik sind...

Bezirksvorstand.

Sonnabend, den 14. Dezember, 18 Uhr, Sitzung des erweiterten Bezirksvorstandes...

Achtung, Funktionärversammlung!

Für die am Montag, dem 16. Dezember, 19 1/2 Uhr, in den Kammerböden, Teltower Str. 4, angeordnete Funktionärversammlung...

Kampf um die Finanzreform

berufen. Der Bezirksvorstand.

Arbeiterwohlfahrt Köpenick!

Freitag, 12. Dezember, 19 1/2 Uhr, im Stadtheater Köpenick, Filmvorführung...

Freidenker Kreis Neukölln!

Freitag, 12. Dezember, 19 1/2 Uhr, Aufführung des Stücks 'Es war ein Mann'...

- 1. Kreis Prenzlauer Berg, Leiter Kurtusabend Dr. Baumgarten...

Heute, Donnerstag, 12. Dezember:

- 13. 19 1/2 Uhr Betriebsversammlung im Westhafen-Bezirk...

Morgen, Freitag, 13. Dezember:

- 14. 19 1/2 Uhr Versammlung der SPD-Kommunisten...

14. 19 1/2 Uhr Versammlung aller SPD-Kommunisten...

13. 19 1/2 Uhr Betriebsversammlung im Westhafen-Bezirk...

Frauenveranstaltungen.

- 13. 19 1/2 Uhr Betriebsversammlung im Westhafen-Bezirk...

Bezirksausschuss für Arbeiterwohlfahrt.

14. Kreis Köpenick, Freitag, 12. Dezember, 19 1/2 Uhr, Sitzung...

Jungsozialisten Groß-Berlin.

Gruppe Mitte, heute, Donnerstag, 19 1/2 Uhr, im Jugendheim...

Arbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde Groß-Berlin.

Westhafen, Sonntag, 13. Dezember, Spielplatz am Parkhaus...

Im Rahmen der Ausstellung unseres Jugendzweiges...

Kreis Friedrichshagen, Sonntag, 10 Uhr, findet in den Andros-Vestiblen...

Geburtstage, Jubiläen usw.

- 14. 19 1/2 Uhr Kreis der Genossen Basile Hoffmann...

Stapel der Groß-Berliner Partei-Organisation

11. 19 1/2 Uhr am 8. Dezember verstarb unser Genosse...

Brunnenstraße 42

Ein großes sechsstöckiges Fabrikgebäude in der Brunnenstraße 42...

Sorgen bereitet der Firma eine beabsichtigte Verfügung des Braunkohlenwerks...

'Weihnachtsmarkt in Alt-Berlin' nennt sich eine Ausstellung...

Der sieben erkrankte neue Spezialkatalog des weltberühmten Deutschen...

Billige Angebote Neuererscheinungen Modern. Antiquariat

Advertisement for books and antiques with various titles and prices.

Advertisement for '40 000 Kilometer' and 'Das Alphabet der Küche'.

Advertisement for musical instruments and albums.

KARSTADT

U-BAHNHOF HERMANNPLATZ - DER KARSTADT - BAHNHOF

Theater, Lichtspiele usw.

Donnerst., 12.12. Staats-Oper Unter d. Linden A.-V. 277 20 Uhr Madame Butterfly Lohengrin

Volksbühne Theater am Bülowplatz 8 Uhr Affäre Dreyfus

SCALA Tägl. 2 Vorstellungen 8 und 8 1/2 Uhr

Zentral-Theater Alte Jakobstr. 32 Gastspiel d. Th. d. Westens

PLAZA Tägl. 5 u. 8 1/2 Vorstellungen

Wintergarten 8 Uhr - zentr. 2010 - Reuehen erlöst

CASINO-THEATER 8 1/2 Uhr

Deutsches Künstler-Theat. Barbarossa 3937

Barnowsky-Bühnen Theater in der Königsgrüter Straße

Der neue Schlager! Familie Hannemann.

Seltames Zwischenspiel

Komödienhaus Täglich 8 1/2 Uhr

GROSSES SCHAUSPIELHAUS 8 Uhr

Berliner Theater Dönhoff 170

Metropol-Th. 8 1/2 Uhr

Renaissance-Theater Täglich 8 1/2 Uhr

Deutsches Theater D. L. Norden 12310

Lessing-Theater Norden 10816

ROSE -THEATER Gr. Frankfurter Straße 132

Der Kaiser v. Amerika

Trianon-Th. Merkur 2391

Pariser Blut

Kammerspiele D. L. Norden 12310

Grand Hotel Lustspiel von Paul Frank

Frau Holle

Die Komödie 11 Bismck. 2414/7516

Theater d. Westens Tägl. 8 1/2 Uhr

Theater i. d. Behrenstr. 53-54

Th. a. Hollendorfsplatz

Marietta

Reichshallen-Theater

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Steffiner-Sänger

Das weltbekannte Teppichhaus Lefèvre

Amoretten

Adolph Hoffmann

Emma Grünzel geb. Döring im Alter von 51 Jahren.

Kleines Theat. Merkur 1624

Friedrich Krause im 62. Lebensjahre.

Das Parfum meiner Frau

Franz Schulze im Alter von 63 Jahren.

Planctarium am Zoo

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Wo spielt man?

Erich Hein

Das Land des Lächelns

Verkaufe

Die Komödie

Verkaufe

Die Komödie

Verkaufe

Die Komödie

Verkaufe

Die Komödie

Verkaufe

Die Komödie

Verkaufe

Die Komödie

Verkaufe

Die Komödie

Verkaufe

Die Komödie

Verkaufe

Die Komödie

Verkaufe

Die Komödie

Verkaufe

Kaufen Sie keinen Musikapparat, bevor Sie unsere Original-Homocord-Musikapparate

Sedermann kauft bei uns Qualitätsmusik! Sedermann hat dadurch eine wahre Festfreude!

Schweizer Musikhaus Größtes Spezialgeschäft Groß-Berlins

Verkaufsstellen: Badstr. 57 - Brunnenstr. 25 - Frankfurter Allee 43

Möbel

Unterricht

Verkaufe

Verkaufe

Verkaufe

Verkaufe

Verkaufe

Verkaufe

Verkaufe

Verkaufe

Verkaufe

Achtung! Markt-Leute Straßenhändler kaufen Einheitspreisartikel